

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 33 (1925)

Heft: 7

Artikel: Vom richtigen Atmen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-973920>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tombait sur le front du blessé. Le matériel de pansement employé (fourni par la caisse de secours du fourgon) fut de la gaze iodoformée et quelques tours de bande pour la fixation. Le blessé fut placé dans le train tamponneur, et amené à Bienne chez un médecin.»

«Selon moi, ce samaritain a fait ce qu'il devait faire. Mais il a été vivement critiqué et pris à partie par un voyageur se disant samaritain de Genève et de Lausanne, et qui demandait à hauts cris «une éponge et de l'eau pour laver la plaie», ajoutant qu'on prescrivait aux samaritains dans les cours de Genève et de Lausanne de procéder à un lavage avant de faire un pansement. Notre samaritain lui répondit qu'on lui avait appris à faire dans un cas pareil, un *pansement d'urgence* en vue d'un transport immédiat, *sans lavage ni désinfection*, qu'il n'était du reste pas possible de travailler «proprement» sur un remblai de chemin de fer, et que le médecin de Bienne ferait le nécessaire dans quelques instants.»

Et la lettre se termine par cette question: «il serait intéressant de savoir si réellement l'usage de l'éponge et le lavage se pratiquent encore chez nos camarades de Genève ou de Lausanne?»

Nous espérons bien que **non**, et nous aussi, nous approuvons le samaritain jurassien.

Red.

Vom richtigen Atmen.

Die Menschen atmen normalerweise durch die Nase, wobei der Mund geschlossen bleibt. Normal ist also die „Nasenatmung“, dagegen nicht normal die „Mundatmung“. Nur selten ist die Mundatmung ausschließlich durch üble Gewohnheit verursacht. Meistens werden sich als deren Ursache eine Schwellung der Nasenschleimhaut, Wucherungen der Nasenmuscheln,

knorpelige oder knöcherne Auswüchse im Naseninnern, starke Verbiegungen der Nasensecheidewand, Vergrößerung der Mandeln oder Wucherungen im Nasenrachenraum, die sogenannten adenoiden Vegetationen aufdecken lassen. Diese krankhaften Zustände müssen schon in der Kindheit beseitigt werden, um die Vorteile der Nasenatmung (Erwärmung und Anfeuchtung, teilweise auch Staubbefreiung der durch die Nasenhöhle hindurchstreichenden Luft) für die Gesundheit zu sichern. Wenn ein Kind nicht durch die Nase atmet, sondern durch den Mund, oder wenn es gar den ganzen Tag und die Nacht hindurch den Mund offen hat, lasse man vom Arzt die Nase untersuchen und den Fehler in der Nase beheben.

Kurzlichtige Kinder.

Die Kurzsichtigkeit ist nicht etwa bloß eine Unannehmlichkeit, die dadurch, daß man eine Brille trägt, also gewissermaßen mit einem künstlichen Schönheitsfehler, aus der Welt geschaffen wird, sondern ist eine Krankheit, die dringend der Behandlung bedarf. Ein kurzichtiges Auge ist krankhaft verändert; die Schädigungen, die es erleidet, können so hochgradig werden, daß das Sehvermögen zum größten Teile oder auch vollkommen und ohne Aussicht auf Wiederherstellung erlischt. Als Folgen der böartigen Form der Kurzsichtigkeit seien nur die Netzhautabhebung, die Netzhautblutungen, die Glaskörper- und Linsentrübungen und der graue Star angeführt. Da man nun bei der Kurzsichtigkeit der Kinder nie weiß, welche Entwicklungsform sie annehmen wird, ist es sicher und ratsam, alle Fälle von vornherein als gefährlich zu betrachten und sie der Behandlung zuzuführen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die rechtzeitige Verordnung und gewissenhafte Benützung einer Brille die Gefahren und die rasche Zunahme der Kurzsichtigkeit